

---

## 5 Jahre Betriebliche Suchthilfe

- Gründe für die Einrichtung
  - Ziele der Betrieblichen Suchthilfe
  - Leistungen der Betrieblichen Suchthilfe
  - Ergebnisstatistik
  - Beratungs- und Betreuungsergebnis bis Ende 2004
  - Zusammenfassung
  - Neue Sichtweise
-

---

# Gründe für die Einrichtung der Betrieblichen Suchthilfe

Statistisch betrachtet sind bei der Stadt Regensburg

- mindestens 155 MA alkoholkrank
- mindestens weitere 310 MA Alkoholmissbraucher
- mindestens 45 MA medikamentenabhängig

Etwa 450 Angehörige sind von der Alkoholkrankheit der MA mit betroffen.

---

---

# Ziele der Betrieblichen Suchthilfe

Für die MA

- Verbesserung des individuellen Gesundheitszustandes
- Erhöhung der Arbeitszufriedenheit
- Erhalt des Arbeitsplatzes

Für die Verwaltung

- Erhöhung der Arbeitssicherheit
  - Verbesserung der Gesundheit der MA
  - Verbesserung der Leistungsfähigkeit der einzelnen MA
  - Verbesserung der Gesamtleistungskraft der Verwaltung
-

---

# Leistungen der Betrieblichen Suchthilfe

- Organisation des gesamten Hilfsprozesses
  - Informations- und Beratungsgespräche
  - Motivationsgespräche mit Betroffenen
  - Vermittlung von außerbetrieblichen Hilfsangeboten und Therapiemöglichkeiten
  - Betreuung der Betroffenen und Angehörigen während der Therapiezeit
  - Nachsorge-Begleitung und Hilfe bei der beruflichen Wiedereingliederung der Betroffenen
  - Rückfallgespräche
  - Rückfallprophylaxe - *Rollen- und Situationstraining*
-

---

# Leistungen der Betrieblichen Suchthilfe

- Beratung von MA und Angehörigen bei partnerschaftlichen, familiären und zwischenmenschlichen Fragen
  - Unterstützende Sachhilfe bei Schulden, Versicherungsfragen (z.B. Rente), Mietangelegenheiten etc.
  
  - Krisenmanagement
  - Angehörigenberatung/ -betreuung
  - MPU-Vorbereitung
  
  - Mitwirkung an suchtpräventiven Maßnahmen (Arbeitskreise, Referate und Publikationen in internen und externen Medien)
  - Schulungsmaßnahmen für Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen
-

# Ergebnisstatistik

	Anzahl der betreuten MA
1998	<b>8</b>
1999	<b>19</b>
2000	<b>62</b>
2001	<b>190</b>
2002	<b>211</b>
2003	<b>246</b>
2004	<b>275</b>

knapp 48 % der Klienten sind weiblich

Genannter Beratungsgrund:

49 % Alkohol, 11,3 % Med.,  
2,6 % Mischkonsum Alk./Med.

# Mehrfachdiagnosen

<b>Suchterkrankung in Verbindung mit weiteren psychischen Störungen</b> (z.B. Angststörungen, Depressionen, psychotischen Störungen)	<b>Anzahl Klienten</b> <b>22</b>
<b>Suchterkrankung in Verbindung mit somatischen Störungen</b> (im wesentlichen Herz-/Kreislaufkrankungen, Endokrine-, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten, Krankheiten des Nervensystems)	<b>17</b>
<b>Gesamt</b>	<b>39</b>

# Beratungs- und Betreuungsergebnis bis Ende 2004

		Erhalt des Arbeitsplatzes nicht gelungen
Problematik behoben	67	
Problematik gebessert	129	
Problematik unverändert	75	
Problematik verschlechtert	4	4



---

# Zusammenfassung

## Positives

- Die Betriebliche Suchthilfe wird inzwischen allgemein als hilfreich und sinnvoll akzeptiert
- **98,5 %** der Klienten konnten wieder eingegliedert werden.
- Die Betriebliche Suchthilfe der Stadt Regensburg hat Vorbildfunktion für andere Kommunen

## Negatives

- Bezüglich der Suchtproblematik kommen nicht alle Vorgesetzten der Fürsorgepflicht gegenüber ihren MA ausreichend nach
-

---

## Neue Sichtweise

- Klienten haben neben ihrem Suchtproblem weitere psychische und/oder physische Probleme
  - Einzelne Störungen nicht isoliert behandelbar, sondern nur ganzheitliche Sichtweise
  
  - Vorteil: Nachhaltigerer Therapieerfolg
  - Nachteil: Viel aufwendiger und zeitintensiver
-